

**Gymnasium Maria Königin
Schulinternes Curriculum
Latein (Sek.I)**

L8 (Lehrbuch »Prima«)

**Kompetenzerwartungen, konkrete Angaben zur Lehrbucharbeit und zu fakultativen Inhalten
Stufe 8.1: Prima (Ausgabe C), Lektionen 1-8**

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><i>Wortschatz:</i> Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen ersten Teil des Lernwortschatzes (ca. 290 Wörter). Sie kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zu Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden: (→ 2. Halbjahr) Sie verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit: <i>Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der Fremdwörter im Wörterverzeichnis, z.B. Sakrament, ostentativ, Aquädukt, Fazit.</i> Sie können Zusammenhänge zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem Wortschatz ihnen bekannter Sprachen darstellen und zur Wortschatzerweiterung nutzen: <i>Vergleich mit französischen Wörtern und Formen (L. 1, 5, 7); Vergleich mit englischen Wörtern (L. 3, 7); Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der englischen und französischen Vokabelangaben im Wörterverzeichnis, z.B. pleasure, remain, parents, boire, comparer, voix.</i></p> <p><i>Grammatik:</i> Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter Formen der lateinischen Konjugations- und Deklinationen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden: <i>Präsensformen der a-, e-, i-, konsonantischen Konjugation (auch mit i-</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte vorerschließen (durch Hörverstehen (<i>einzelne, leichtere Textabschnitte</i>), Identifizierung von Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfeldern, Beschreibung von Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch (→ 2. Halbjahr)). Sie können unter Anleitung und selbständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend – didaktisierte Textesatzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). Sie können ihr Verständnis didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren). Sie können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und unter Beachtung der Wortblöcke vortragen. Sie sind in der Lage, didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren (Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben, zentrale Begriffe herausarbeiten, einzelne sprachlich-stilistische Mittel erarbeiten, Textsorten unterscheiden, Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen): <i>Gliederung von Texten (z.B. L. 1); Wortfeldanalyse (z.B. L. 4); einfache Mittel der Rede (L. 4); Herausarbeiten zentraler Begriffe (z.B. L. 6)</i> Sie können im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen: <i>religiöse Zeremonien zum Eintritt in das Erwachsenenendasein (L. 5-7).</i> Sie erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen begründet Stellung zu nehmen: <i>Wagenrennen (L. 1); Einkaufen in Rom (L. 2); Thermen (L. 3); Forum Romanum (L. 4); römisches Alltagsleben (L. 5-8).</i> Sie können typische Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen erläutern: <i>Freizeitbeschäftigungen im Wandel der Zeiten (L. 1-4).</i> Sie können die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen beschreiben sowie, auch mit Hilfe ihrer Kenntnisse modernen Lebens in unterschiedlichen Ländern, dazu Stellung nehmen. <i>Freizeitbeschäftigungen im Wandel der Zeiten (L. 1-4).</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden.</p> <p><i>Wortschatz</i> Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz aufbauen und festigen: <i>Verknüpfung von bekanntem mit unbekanntem Wortschatz bei der Einführung neuer Wörter; Nutzung der Wiederholungsvokabeln im Wörterverzeichnis.</i> Sie kennen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können diese anwenden: <i>Tipps zum Vokabellernen (L. 2); Karteikarten-Methode (L. 6); Sachfeld »Feste und Feiern« (L. 5-7).</i></p> <p><i>Grammatik</i> Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen (Nutzung von Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen, Einordnung neuer sprachlicher Erscheinungen, Transfer von Kenntnissen auf andere Sprachen).</p> <p><i>Umgang mit Texten und Medien</i> Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von</p>

<p><i>Erweiterung), esse und velle/nolle;</i> <i>Kasus der a-, o- und Mischdeklination.</i></p> <p>Sie können Satzteile mit häufig verwendeten Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion):</p> <p><i>Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen, Akkusativobjekt, Präpositionalausdruck als Adverbiale, Genitiv als Attribut, Dativobjekt.</i></p> <p>Sie können in didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden. (<i>→ 2. Halbjahr</i>)</p> <p>Sie können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben. (<i>→ 2. Halbjahr</i>)</p> <p>Sie können signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lateinischen und im Deutschen beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen (vom Deutschen abweichende Funktion der Kasus und der Tempora, Zeitstufen und Zeitverhältnisse):</p> <p><i>Gebrauch des Artikels und der Personalpronomina; Wortstellung im Satz; abweichende Genera; Gebrauch des Vokativ; Ablativ als Adverbiale des Mittels und des Grundes.</i></p> <p>Sie können die sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p> <p>Sie können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen (Formenbildung, Satzbau, Tempusgebrauch):</p> <p><i>Vergleich mit französischen Formen (L. 1, 5).</i></p> <p><i>Übungen zum Lateinischen Sprechen und Schreiben (L. 11, 17)</i></p>	<p>Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.</p>		<p>didaktisierten Texten grundlegende methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Segmentieren von Einzelwörtern, Erkennen von Einheiten und Wortgruppen, Konstruieren, Analysieren durch W-Fragen). Sie sind in der Lage, diese grundlegenden methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und textbezogen anzuwenden (Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln):</p> <p><i>Übersetzungsmethodik: Grundlagen (L. 1), Endungen (L. 4), Erschließen vom Prädikat aus (L. 8);</i></p> <p><i>Schwerpunkt: sichere Beherrschung der Konstruktionsmethode unter möglichst weitgehender Beibehaltung des lateinischen Satzbaus.</i></p> <p>Sie können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden (Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode):</p> <p><i>Satzbilder bei der Neueinführung von Satzgliedern.</i></p> <p>Sie können einige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und ansatzweise zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger, Personenkonstellationen, zentrale Begriffe, Konnektoren, Tempusprofil (<i>→ 2. Halbjahr</i>), gattungsspezifische Elemente (<i>→ 2. Halbjahr</i>)).</p> <p>Sie können Arbeitsergebnisse selbständig und kooperativ in einigen unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren:</p> <p><i>Übersetzungen vortragen und erläutern;</i> <i>Texte paraphrasieren;</i> <i>Texte szenisch gestalten und spielen.</i></p> <p><i>Kultur und Geschichte</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zu</p>
---	--	--	--

			<p>einfacheren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, sie auswerten und in Form von kleinen Referaten präsentieren:</p> <p><i>Projektarbeiten: Römische Schriften (L. 3), Herstellen von Tunika und Toga (L. 7)</i></p> <p>Sie können zu besonders markanten Themen Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption).</p>
--	--	--	---

**Kompetenzerwartungen, konkrete Angaben zur Lehrbucharbeit und zu fakultativen Inhalten
Stufe 8.2: Prima (Ausgabe C), Lektionen 9-17**

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen ersten Teil des Lernwortschatzes (<i>ca. 550 Wörter</i>). Sie kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zu Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden: <i>Bedeutung einiger Prä- und Suffixe, z.B. »ex« in expellere, »a« in amittere, »dis« in discedere, »de« in deducere, »tor« in auctor.</i> Sie verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit: <i>Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der Fremdwörter im Wörterverzeichnis, z.B. totalitär, permanent, Repertoire, Konzession; Redensarten und Wendungen aus unserem Alltag, z. B. „einen Beitrag zensieren“ (L. 11).</i> Sie können Zusammenhänge zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem Wortschatz ihnen bekannter Sprachen darstellen und zur Wortschatzerweiterung nutzen: <i>Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der englischen und französischen Vokabelangaben im Wörterverzeichnis, z.B. accident, perish, long, resist, observer, suspicion, content; Vergleich mit Wörtern aus anderen Sprachen (L. 10, 12, 17); Lautverschiebungen (L. 16).</i></p> <p>Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter Formen der lateinischen Konjugations- und Deklinationssklassen und können ihre Kenntnisse bei</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte vorerschließen (durch Hörverstehen, Identifizierung von Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfeldern, Beschreibung von Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch): <i>Tempusgebrauch (z.B. L. 16)</i> Sie können unter Anleitung und selbständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend – didaktisierte Textesatzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). Sie können ihr Verständnis didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren). Sie können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und unter Beachtung der Wortblöcke vortragen. Sie sind in der Lage, didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren (Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben, zentrale Begriffe herausarbeiten, einzelne sprachlich-stilistische Mittel erarbeiten, Textsorten unterscheiden, Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen): <i>Beschreibung und Deutung von Handlungen (z.B. L. 9); Charakterisierung von Personen (z.B. L. 10, 12, 14); einfache Mittel der Rede (z.B. L. 10); Gliederung von Texten (z.B. L. 11); Inhaltliche Wiedergabe von Textabschnitten (z.B. L. 13) Textsorten: Dialogtexte, erzählende Texte, beschreibende Texte (L. 14)</i> Sie können im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen: <i>Bewertung von Handlungsweisen und Reaktionen von Erzählfiguren (z.B. L. 14)</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen begründet Stellung zu nehmen: <i>Die Frühgeschichte Roms (L. 9-10); Hannibal (L. 11-12); Cäsar und Kleopatra (L. 13); Reisen zu Lande und zu Wasser (L. 15-16).</i> Sie können typische Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen erläutern: <i>Herrschaftsformen in der Antike: die Diktatur Cäsars (L. 13).</i> Sie können die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen beschreiben sowie, auch mit Hilfe ihrer Kenntnisse modernen Lebens in unterschiedlichen Ländern, dazu Stellung nehmen: <i>Reisen in der Antike und moderne Mobilität (L. 16).</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden.</p> <p>Wortschatz Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz aufbauen und festigen: <i>Verknüpfung von bekanntem mit unbekanntem Wortschatz bei der Einführung neuer Wörter; Nutzung der Wiederholungsvokabeln im Wörterverzeichnis.</i> Sie kennen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können diese anwenden: <i>Übersicht: Konnektoren, Sach- und Wortfelder (L. 12); Erstellen von Wortfeldern, z.B. Wortfeld »Macht und Ansehen« (L. 13); Auswahl kontextangemessener Wortbedeutungen (L. 9).</i></p> <p>Grammatik Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen (Nutzung von Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen, Einordnung neuer sprachlicher Erscheinungen, Transfer von Kenntnissen auf andere Sprachen).</p> <p>Umgang mit Texten und Medien Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten grundlegende methodische Elemente der Satz- und</p>

<p>der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden:</p> <p><i>Perfekt (L. 9, 11), Imperfekt (L. 16), posse (L. 9), ire (L. 16), Adjektive der a-/o-Deklination (L. 9), is/ea/id (L. 13), Adjektive der 3. Deklination (L. 13, 17), Reflexivpronomina (L. 15), Interrogativpronomina (L. 17).</i></p> <p>Sie können Satzteile mit häufig verwendeten Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion):</p> <p><i>Adjektiv als Attribut und Prädikatsnomen (L. 10); Prädikativum (L. 10); Relativsatz als Attribut (L. 12); AcI als Subjekt und Objekt (L. 14).</i></p> <p>Sie können in didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden:</p> <p><i>Relativsätze (L. 12); Subjunktionen (L. 12); Sinnrichtungen der Adverbialsätze (L. 13); Wort- und Satzfragen (L. 17).</i></p> <p>Sie können den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben (L. 14).</p> <p>Sie können signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lateinischen und im Deutschen beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen (vom Deutschen abweichende Funktion der Kasus und der Tempora, Zeitstufen und Zeitverhältnisse):</p> <p><i>Verwendung des Perfekts (L. 9) und Imperfekts (L. 16); relativischer Satzanschluss (L. 12); das Pronomen is als Personal-, Demonstrativ- und Possessivpronomen (L. 13); Ablativ der Zeit (L. 15).</i></p> <p>Sie können die sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p> <p>Sie können Elemente sprachlicher Systematik im</p>	<p>Sie erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.</p>		<p>Textgrammatik anwenden (Segmentieren von Einzelwörtern, Erkennen von Einheiten und Wortgruppen, Konstruieren, Analysieren durch W-Fragen). Sie sind in der Lage, diese grundlegenden methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und textbezogen anzuwenden (Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln):</p> <p><i>Übersetzungsmethodik: Einrücken und Wortblöcke (L. 13);</i></p> <p><i>Schwerpunkt: sichere Beherrschung der Konstruktionsmethode unter möglichst weitgehender Beibehaltung des lateinischen Satzbaus; lineares Satzerschließen (L. 15)</i></p> <p>Sie können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden (Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode):</p> <p><i>Satzbilder bei der Neueinführung von Satzgliedern; Einrückmethode zur Darstellung komplexer Satzgefüge.</i></p> <p>Sie können einige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und ansatzweise zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger, Personenkonstellationen, zentrale Begriffe, Konnektoren, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente).</p> <p>Sie können Arbeitsergebnisse selbständig und kooperativ in einigen unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren:</p> <p><i>Übersetzungen vortragen und erläutern; Texte paraphrasieren;</i></p> <p><i>Ausarbeiten einer kurzen Rede (L. 11);</i></p> <p><i>Texte szenisch gestalten und spielen.</i></p> <p><i>Kultur und Geschichte</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zu einfacheren</p>
---	--	--	--

<p>Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen (Formenbildung, Satzbau, Tempusgebrauch):</p> <p><i>Vergleich des lat. Perfekt und Imperfekt mit dem present perfect und past simple des Englischen (L. 9);</i></p> <p><i>historisches Präsens (L. 16);</i></p> <p><i>Vergleich mit dem französischen Infinitiv (L. 16);</i></p> <p><i>Fragen im Lateinischen und Französischen (L. 17).</i></p> <p><i>Übungen zum Lateinischen Sprechen und Schreiben (L. 11, 17)</i></p>			<p>ausgewählten Themen Informationen beschaffen, sie auswerten und in Form von kleinen Referaten präsentieren:</p> <p><i>Internetrecherche zur Gründung Roms (L. 9);</i></p> <p><i>Kurzreferat über Hannibals Feldzug (L. 11)</i></p> <p>Sie können zu besonders markanten Themen Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption):</p> <p><i>Rezeption des Hannibal-Motivs (L. 10);</i></p> <p><i>Kleopatra in der modernen Geschichtsschreibung und als Comicfigur (L. 13);</i></p> <p><i>Planung einer Comic-Sequenz (L. 14);</i></p> <p><i>Verfassen eines kleinen Dialogs (L. 17).</i></p>
--	--	--	--

**Kompetenzerwartungen, konkrete Angaben zur Lehrbucharbeit und zu fakultativen Inhalten
Stufe 9.1: Prima (Ausgabe C), Lektionen 18-27**

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den Lernwortschatz (ca. 850 Wörter). Sie können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden: <i>Bedeutung einiger Prä- und Suffixe, z.B. »re« in respondere, »pro« in promittere, »con« in confirmare, »tas« in dignitas, Komposita von ire (L. 19), Komposita einiger wichtiger Verben (L. 23); Übersicht: Ableitung und Komposita (L. 24).</i> Sie verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache: <i>Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der Fremdwörter im Wörterverzeichnis, z.B. Refugium, Statut, Delegierter, Respekt, rezitieren.</i> Sie können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden: <i>Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der englischen und französischen Vokabelangaben im Wörterverzeichnis, z.B. impious, cruel, promise, oracle, édifice, ténèbres, image; Kulturwörter des Lateinischen in anderen Sprachen (L. 27).</i></p> <p>Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden: <i>Plusquamperfekt (L. 18), Futur (L. 19), Adverb (L. 18), Passiv (L. 20, 21), Partizip Perfekt Passiv (L. 21), Partizip Präsens Aktiv (L. 23),</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte vorverstehen, (durch Hörverstehen, Identifizierung von Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfeldern, Beschreibung von Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch): <i>Tempusgebrauch (L. 20); Zuordnung von Verbinformationen zu Personen (L. 24).</i> Sie können überwiegend selbständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend – anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). Sie können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren). Sie können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen: <i>Lesen eines Textes mit verteilten Rollen (L. 23)</i> Sie sind in der Lage, anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren (Texte inhaltlich wiedergeben und ihren Aufbau beschreiben, zentrale Begriffe herausarbeiten, auffällige sprachlich-stilistische Mittel erarbeiten, Textsorten unterscheiden, Texte vor ihrem sachlichen und historischen Hintergrund erklären): <i>Herausarbeiten zentraler Begriffe (z.B. L. 18, 25); Textsorte: Brief (L. 20); Texte erklären (z.B. L. 26): Catos Furcht vor griechischen Einflüssen</i> Sie können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <i>Das Wirken der Götter (Aeneas, Orakelsprüche, Aberglaube, Opfer und Triumphzüge) (L. 18-22); Figuren der griechischen Mythologie (Narziss und Echo, Penelope und Odysseus, Neptun) (L. 22-25); Römische Philosophie (L. 26); Das griechische Drama: Antigone (L. 27); Naturwissenschaften (L. 25).</i> Sie können auffällige Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern: <i>die Bedeutung des Opfern in den Religionen (L. 21); der Einflussdes antiken Dramas (L. 27).</i> Sie können diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen, die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern und dadurch Offenheit für andere Kulturen entwickeln: <i>Aberglaube heute und damals (L. 20)</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden.</p> <p>Wortschatz Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern: <i>Verknüpfung von bekanntem mit unbekanntem Wortschatz bei der Einführung neuer Wörter; Nutzung der Wiederholungsvokabeln im Wörterverzeichnis.</i> Sie können systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen. Sie kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können diese sicher anwenden: <i>Sachfeld »Militär« (L. 18); Sachfeld »Liebe und Zuneigung« (L. 24)</i></p> <p>Grammatik Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten systematisch nutzen (Nutzung von Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen, Nutzung einer Begleitgrammatik, Transfer von Kenntnissen auf andere Sprachen).</p> <p>Umgang mit Texten und Medien Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von</p>

<p><i>hic/il/iste (L. 22), ipse (L. 24), idem (L. 27), Deponentien (L. 24), u-Deklination (L. 25), e-Deklination (L. 25).</i></p> <p>Sie können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion):</p> <p><i>Adverb als Adverbiale (L. 18); das Participium coniunctum als Attribut und Adverbiale (L. 21, 23); Genitivus subiectivus und obiectivus als Attribut (L. 25); der Ablativus absolutus als Adverbiale (L. 26).</i></p> <p>Sie können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden:</p> <p><i>das Participium coniunctum und der Ablativus absolutus als satzwertige Konstruktionen (L. 21, 26).</i></p> <p>Sie können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen:</p> <p><i>Übersetzungsmöglichkeiten des Participium coniunctum (L. 21, 23); Sinnrichtungen von Partizipialkonstruktionen (L. 23); Ablativus absolutus (L. 26, 27).</i></p> <p>Sie können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen (vom Deutschen abweichende Funktion der Kasus und der Tempora, Zeitstufen und Zeitverhältnisse):</p> <p><i>Zeitverhältnisse in Partizipialkonstruktionen (L. 21, 23); Verwendung des Futurs (L. 19); Verwendung des Passivs (L. 20)</i></p> <p>Sie können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden.</p> <p>Sie können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte</p>	<p>Textaussagen reflektieren und bewerten und alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Handeln nutzen:</p> <p><i>Äneas und sein von den Göttern vorherbestimmtes Schicksal (L. 18); das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Göttern und Menschen (L. 21); Erklärung von Naturerscheinungen damals und heute (L. 25); Bewertung der Argumente von Ismene und Antigone (L. 27)</i></p> <p>Sie erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess zunehmend ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.</p>		<p>anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Segmentieren von Einzelwörtern, Erkennen von Einheiten und Wortgruppen, Konstruieren, Analysieren durch W-Fragen). Sie sind in der Lage, diese wesentlichen methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und weitgehend textadäquat anzuwenden (Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln):</p> <p><i>Schwerpunkt: sichere Beherrschung der Konstruktionsmethode unter möglichst weitgehender Beibehaltung des lateinischen Satzbaus.</i></p> <p>Sie können dabei weitere Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden (Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode):</p> <p><i>Einrückmethode zur Darstellung komplexer Satzgefüge.</i></p> <p>Sie können verschiedene Textkonstituenten erkennen, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger, Personenkonstellationen, zentrale Begriffe, Konnektoren, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente):</p> <p><i>Tempusrelief (L. 19); Proformen (L. 19); Handlungsträger und Schlüsselwörter (L. 20)</i></p> <p>Sie können Arbeitsergebnisse selbständig und kooperativ in unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren:</p> <p><i>Übersetzungen vortragen und erläutern; Texte paraphrasieren; Texte szenisch gestalten und spielen; ein Veranstaltungsprogramm für eine lustratio anfertigen (L. 21); ein Plakat zum Triumphzug anfertigen (L. 22); Fotos und Standbilder zu</i></p>
--	--	--	--

<p>Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen (Formenbildung, Satzbau, Tempusgebrauch):</p> <p><i>Adverbbildung im Lateinischen und Französischen (L. 18);</i></p> <p><i>Konjugieren und Deklinieren in den romanischen Sprachen (L. 22).</i></p>			<p><i>einer Geschichte (L. 23);</i> <i>einen Dialog erfinden (L. 27).</i></p> <p><i>Kultur und Geschichte</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zu komplexeren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, sie geordnet auswerten und in Form von Referaten präsentieren:</p> <p><i>Kurzzreferat zu Penelope (L. 24);</i></p> <p><i>Projektarbeiten: Mythologie und Religion (L. 18), römische Inschriften (L. 26).</i></p> <p>Sie können Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption):</p> <p><i>Mythen und ihre Rezeption: Daphne, Niobe, Syrinx, Philomela, Echo und Narziss (L. 21)</i></p>
--	--	--	--

**Kompetenzerwartungen, konkrete Angaben zur Lehrbucharbeit und zu fakultativen Inhalten
Stufe 9.2: Prima (Ausgabe C), Lektionen 28-35**

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den Lernwortschatz (ca. 1000 Wörter). Sie können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden: <i>Bedeutung einiger Prä- und Suffixe, z.B. »in« in imponere, »per« in perspicere;</i> <i>Wortfamilien (z.B. L. 32);</i> <i>Komposita von ferre (L. 30);</i> <i>Übersicht: Suffixe von Substantiven (L. 29).</i> Sie verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache: <i>Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der Fremdwörter im Wörterverzeichnis, z.B. Minorität, Kommune, konstant, Rarität, Laudatio;</i> <i>Wörter lateinischen Ursprungs in der Alltagssprache (L. 31);</i> <i>Lateinische Fremdwörter in Zeitungsartikeln (L. 32).</i> Sie können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden: <i>Wortschatzeinführung unter Berücksichtigung der englischen und französischen Vokabelangaben im Wörterverzeichnis, z.B. vast, propose, efficient, licence, âme, pied, meilleur;</i> <i>Zuordnung lateinischer zu französischen Adjektiven (L. 29);</i> <i>Lateinische Kulturwörter in anderen Sprachen (L. 33).</i></p> <p>Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte vorerschließen (durch Hörverstehen, Identifizierung von Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfeldern, Beschreibung von Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch): <i>Gliederung und Schlüsselwörter (z. B. L. 34)</i> Sie können überwiegend selbständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend – anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). Sie können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren). Sie können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen. Sie sind in der Lage, anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren (Texte inhaltlich wiedergeben und ihren Aufbau beschreiben, zentrale Begriffe herausarbeiten, auffällige sprachlich-stilistische Mittel erarbeiten, Textsorten unterscheiden, Texte vor ihrem sachlichen und historischen Hintergrund erklären): <i>Charakterisierung von Personen (z.B. L. 28);</i> <i>Beschreiben und Erklären von Verhalten (z.B. L. 33);</i> <i>Beschreiben des Aufbaus einer Argumentation (L. 35);</i> <i>rhetorisch-stilistische Gestaltung eines argumentativen Textes (L. 35)</i> Sie können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren und bewerten und alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren: <i>Leben in Kleinasien (L. 28-30);</i> <i>Die Römer in Gallien und Germanien (L. 31-34);</i> <i>Humanismus: Erasmus von Rotterdam (L. 35);</i> <i>Mittelalterliches Latein (L. 33).</i> Sie können auffällige Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern: <i>Imperialismus und Romanisierung (L. 31-34).</i> Sie können diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen, die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern und dadurch Offenheit für andere Kulturen entwickeln: <i>Auseinandersetzung mit fremden Kulturen (L. 29-30).</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden.</p> <p>Wortschatz Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern: <i>Verknüpfung von bekanntem mit unbekanntem Wortschatz bei der Einführung neuer Wörter;</i> <i>Nutzung der Wiederholungsvokabeln im Wörterverzeichnis.</i> Sie können systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen: <i>Einführung in die Arbeit mit dem Wörterbuch (L. 30, 35).</i> Sie kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können diese sicher anwenden: <i>Wortfeld »Natur« (L. 28);</i> <i>Sachfeld »Denken« (L. 30);</i> <i>Wortfamilien (z.B. L. 35)</i></p> <p>Grammatik Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten systematisch nutzen (Nutzung von Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen, Nutzung einer Begleitgrammatik, Transfer von Kenntnissen auf andere Sprachen).</p> <p>Umgang mit Texten und Medien Die Schülerinnen und Schüler können zur</p>

<p>anwenden:</p> <p><i>Komparativ und Superlativ der Adjektive und Adverbien (L. 28); aliquis (L. 29); ferre (L. 30); fieri (L. 35); Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (L. 31); Konjunktiv Präsens und Perfekt (L. 33); Gerundium und Gerundivum (L. 32); Partizip Futur Aktiv (L. 34), Infinitiv Futur Aktiv (L. 34).</i></p> <p>Sie können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion):</p> <p><i>Genitiv der Zugehörigkeit als Prädikatsnomen (L. 29); Genitivus partitivus als Attribut (L. 29); Ablativ der Beschaffenheit als Prädikatsnomen und Attribut (L. 30); Genitiv der Beschaffenheit als Attribut (L. 30); Dativ des Zwecks als Prädikatsnomen (L. 30); Dativ des Vorteils als Adverbiale (L. 30); Gerundium als Adverbiale und als Attribut (L. 32); Gerundivum als Attribut (L. 32) und als Prädikatsnomen (L. 35); Partizip Futur Aktiv als Attribut, Adverbiale und als Prädikatsnomen (L. 34); Satzglieder und ihre Füllungsarten (L. 35).</i></p> <p>Sie können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden:</p> <p><i>Begehrsätze, indirekte Fragesätze, Konsekutivsätze, Finalsätze (L. 33).</i></p> <p>Sie können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen:</p> <p><i>Partizip Futur Aktiv als Participium coniunctum (L. 34); Infinitiv Futur Aktiv im AcI (L. 34).</i></p> <p>Sie können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache</p>	<p>prüfen und für ihr eigenes Handeln nutzen:</p> <p><i>die Bedeutung der Druiden in der gallischen Gesellschaft (L. 32); kritisches Hinterfragen von Caesars Aussagen (L. 33); die Theorie des »gerechten Krieges« (L. 35)</i></p> <p>Sie erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess zunehmend ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.</p>		<p>Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Segmentieren von Einzelwörtern, Erkennen von Einheiten und Wortgruppen, Konstruieren, Analysieren durch W-Fragen). Sie sind in der Lage, diese wesentlichen methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und weitgehend textadäquat anzuwenden (Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln):</p> <p><i>transphrastische Vorerschließung (L. 28); Schwerpunkt: sichere Beherrschung der Konstruktionsmethode unter möglichst weitgehender Beibehaltung des lateinischen Satzbaus.</i></p> <p>Sie können dabei weitere Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden (Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode):</p> <p><i>Einrückmethode zur Darstellung komplexer Satzgefüge.</i></p> <p>Sie können verschiedene Textkonstituenten erkennen, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger, Personenkonstellationen, zentrale Begriffe, Konnektoren, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente):</p> <p><i>Vergangenheitstempora (L. 30)</i></p> <p>Sie können Arbeitsergebnisse selbständig und kooperativ in unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren:</p> <p><i>Übersetzungen vortragen und erläutern; Texte paraphrasieren; Texte szenisch gestalten und spielen; einen Antwortbrief verfassen (L. 30).</i></p> <p><i>Kultur und Geschichte</i> Die Schülerinnen und</p>
---	--	--	--

<p>zunehmend reflektiert gebrauchen (vom Deutschen abweichende Funktion der Kasus und der Tempora, Zeitstufen und Zeitverhältnisse):</p> <p><i>Verwendung der Steigerungsformen (L. 28); Der Irrealis im Lateinischen, Deutschen und Englischen (L. 31); Substantivierte Verben im Lateinischen, Deutschen und Englischen (L. 32); Das attributive Gerundivum als satzwertige Konstruktion (L. 32); Konjunktiv im Hauptsatz (L. 34).</i></p> <p>Sie können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden. Sie können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen (Formenbildung, Satzbau, Tempusgebrauch):</p> <p><i>Vergangenheitstempora in den romanischen Sprachen (L. 31).</i></p>			<p>Schüler können sich zu komplexeren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, sie geordnet auswerten und in Form von Referaten präsentieren:</p> <p><i>die römische Ämterlaufbahn (L. 29); Leben und Funktion der Sibyllen (L. 34).</i></p> <p>Sie können Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption):</p> <p><i>Übertragen einer Szene auf heutige Verhältnisse (L. 31); die Darstellung der Romanisierung Galliens im Comic (L. 33).</i></p>
--	--	--	--